

Fall des Monats August 2026 aus der Kometian-Hotline-Beratung

Kuh Debby mit akuter Mastitis

Im Fall des Monats Juli 2026 wurde Debby bereits vorgestellt. Nach einem zunächst reduzierten Allgemeinzustand entwickelte sich in der Folge eine ausgeprägte Entzündung in drei Eutervierteln. Diese war mit deutlichen Farbveränderungen verbunden: Die betroffenen Viertel verfärbten sich blau und produzierten keine Milch mehr. Sechs Tage nach der letzten Rückmeldung und Mittelempfehlung meldet sich die Besitzerin erneut bei der Beraterin. Das Euter ist weiterhin stark gespannt, und die Erkrankung beeinträchtigt Debby zunehmend: Sie verliert an Gewicht und wirkt geschwächt. Obwohl die Viertel bläulich verfärbt sind, ist bislang keine Schwarzfärbung eingetreten, was auf ein Absterben des Gewebes hindeuten würde. Berührungen toleriert Debby nur eingeschränkt, sie liegt jedoch auf beiden Seiten. Nach sorgfältiger Abwägung kommt die Beraterin zum Schluss, dass *Bryonia* dem aktuellen Symptombild am ehesten entspricht. Neu wird *Bryonia* empfohlen; *Carbo vegetabilis* wird weiter verabreicht.



Debbys Euter vor dem Wechsel zu *Bryonia* (Bild zVg)

Rückmeldung am nächsten Tag:

Es zeigt sich eine erste Verbesserung. Das Euter ist zwar weiterhin hart, hat jedoch in den letzten Tagen nicht weiter an Grösse zugenommen, und Debby wirkt etwas vitaler. Die bisherige Vorgehensweise wird fortgesetzt.

Rückmeldung eine Woche später:

Am Euter von Debby hat sich eine etwa fünffrankenstückgrosse Öffnung gebildet. Aus der Wunde tritt ein graues, stark riechendes Sekret aus. Gemäss der Besitzerin ist der Geruch deutlich faulig. Zusätzlich löst sich wiederholt abgestorbenes Gewebe aus der Öffnung. Der Allgemeinzustand ist insgesamt gut: Debby frisst, trinkt und versorgt ihr Kalb zuverlässig. Die Vitalität ist leicht reduziert, zudem hat sie deutlich an Körpersubstanz verloren. Aufgrund der Beschaffenheit des Sekrets wird die Mittelwahl erneut angepasst. Neu wird *Hepar sulfuris* empfohlen und wieder mit *Pyrogenium* und *Mercurius solubilis* kombiniert.

Rückmeldung sieben Tage später:

Debby verliert viele Haare, insbesondere im Halsbereich, und zeigt ein struppiges Fell. Der Allgemeinzustand bleibt weiterhin gut. Aus der Öffnung tritt nach wie vor abgestorbenes Eutergewebe aus. Das Euter fühlt sich kalt an und ist inzwischen deutlich kleiner geworden. Trotz der grossen Öffnung ist keine erneute aktive Entzündung erkennbar. Die Beraterin empfiehlt, die homöopathischen Mittel unverändert weiterzugeben. Sollte die Ausscheidung über die Öffnung jedoch nachlassen oder ganz zum Stillstand kommen, soll zusätzlich *China* eingesetzt werden.

Rückmeldung einen Monat später:

Die Besitzerin berichtet, dass Debby insgesamt stabil sei. Die beiden Öffnungen am Euter trocknen allmählich ab. Zudem war sie am Vortag brünstig, wird jedoch nicht mehr belegt. Positiv ist auch, dass Debby wieder an Gewicht zunimmt.

Bemerkung zum Fall:

Der Fall zeigt, dass eine sorgfältig abgestimmte Begleitung auch bei schweren Verläufen zu einer Stabilisierung beitragen kann. Auffällig ist, dass sich die Entwicklung der Euterentzündung nach dem Einsatz von *Bryonia* veränderte. Zuvor wurde das Euter nahezu täglich praller, grösser und härter; nach der Umstellung zeigte sich eine andere Dynamik. Im weiteren Verlauf ging die Entzündung in den Prozess der Abszessbildung und anschliessend in dessen Öffnung über, was zu einer Entlastung führte. Entscheidend bleibt in einer solchen Situation eine konsequente und fachgerechte Wundpflege. Obwohl Debby inzwischen geschlachtet worden ist, konnte sie ihr Kalb noch aufziehen.

Vorschau:

Im September schauen wir Stier Amigo an, der eine Allgemeinstörung zeigt...